

meine Wohnung

AUSGABE
Mai 2016

9

Das Kundenmagazin der Wohnungsgenossenschaft Bremerhaven eG

Flüchtlinge bei der WoGe – eine gemeinsame Herausforderung



WoGe intern

Eine Erinnerung, die hängen bleibt!

WoGe intern

Vertreterversammlung 2016

WoGe aktuell

Antrag auf Wohngeld

www.woge-bremerhaven.de

Seit 1918.
WoGe 
Mehr als ein Dach über dem Kopf.

Liebe Mitglieder, liebe Kunden und Freunde der WoGe Bremerhaven,



Ich freue mich, Sie zu einer neuen und ganz besonderen Ausgabe unseres Kundenmagazins begrüßen zu dürfen. Beim Durchblättern werden Sie bemerken, dass vieles gleich geblieben, manches jedoch auch anders geworden ist. Aus aktuellem Anlass liegt der Schwerpunkt der nachfolgenden Seiten auf der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen, eine Herausforderung, die in Bremerhaven beispielhaft gut gelingt. In erster Linie liegt das an der lösungsorientierten Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Wohnungsunternehmen, den Kirchengemeinden und weiteren Institutionen. Ein Baustein der funktionierenden Teamarbeit ist sicher der runde Tisch zum Thema „Flüchtlinge“, den die WoGe Anfang des Jahres organisiert hat. Durch ihn haben viele engagierte Menschen zusammengefunden, die unsere Arbeit seit einigen Monaten aktiv unterstützen.

Ausdrücklich möchte ich mich für das Engagement und die Hilfsbereitschaft, aber auch für das Verständnis und die Rücksichtnahme unserer Mieterinnen und Mieter bedanken. Die Integration so vieler Schutzsuchender ist nicht einfach und nur selten gelingt sie so vorbildhaft wie bei unserer Genossenschaft. Diesen Erfolg verdanken wir vielen Unterstützern, von denen wir Ihnen einzelne stellvertretend im Interview vorstellen möchten.

Wir wissen, dass die Flüchtlingsthematik in Presse und Politik sehr kontrovers diskutiert wird. Einige Menschen sind verunsichert und betrachten möglicherweise auch das Engagement der WoGe kritisch. Dennoch sind wir froh, dass unsere genossenschaftliche Verantwortung unter unseren Mitgliedern so viel Unterstützung erfährt. Egal was die Zukunft bringt: Gemeinsam werden wir weiterhin die Verständigung zwischen Menschen und Kulturen fördern und den Heimatlosen ein Zuhause bieten – eben „mehr als ein Dach über dem Kopf“.

Ihr Uwe Stramm

- 03 | **WOGÉ AKTUELL**
Gesunde Mitgliedschaft!
- WOGÉ AKTUELL**
Gemeinsam für die Kunst!
- 04 | **WOGÉ TITELTHEMA**
Flüchtlinge bei der WoGe
- 05 | **WOGÉ AKTUELL**
Deutsch-syrische Teamarbeit!
- 06 | **WOGÉ AKTUELL**
Die Begegnung war ein Geschenk!
- 07 | **WOGÉ AKTUELL**
Das Netzwerk für schnelle Hilfe!
- 08 | **WOGÉ AKTUELL**
Gemeinsam helfen, verstehen
und zusammenwachsen
- 09 | **WOGÉ INTERN**
Vertreterversammlung 2016
- 10 | **WOGÉ INTERN**
Eine Erinnerung, die hängen
bleibt!
- WOGÉ INTERN**
Familienmensch mit Spaß an
der Arbeit
- HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**
Unsere Rätselgewinner
- 11 | **WOGÉ AKTUELL**
Antrag auf Wohngeld
- RÄTSEL**
Kreuzwörterrätsel
- 12 | **WOGÉ INTERN**
Hinter Schloss und Riegel!



Uwe Stramm (WoGe) und Wolf Hast (Kneipp-Verein) bei der Geschäftseröffnung

Gesunde Mitgliedschaft!

Ganz in der Nähe zur Geschäftsstelle der WoGe befindet sich in der Friedrich-Ebert-Straße 91 die Geschäftsstelle des Kneipp-Vereins Bremerhaven e. V. Ein Besuch lohnt sich, denn neben Kursangeboten findet man hier nette Menschen, die zusammen fit und gesund bleiben möchten. Mitglieder profitieren zudem von vielen Vorteilen.

Angeboten werden z. B. Kurse des Bewegungstherapie-Funktionstrainings, die auf ärztliche Anordnung auch von der Krankenkasse übernommen werden. Die gesunde Gymnastik im warmen Wasser findet im Bad der BEG oder in Bad 2 statt. Darüber hinaus gibt es Kursangebote im Bereich

Wirbelsäulengymnastik, Yoga, Meditatives Tanzen, Hockergymnastik und Wandern. Gemeinsam trifft man sich außerdem zu regelmäßigen Tagesausflügen, Singabenden und Kaffeemittagen.

Neumitglieder sind immer herzlich willkommen und erhalten bei allen Kursen deutliche Rabatte. Zusätzlich profitieren sie z. B. von ermäßigten

Preisen in den Kneipp-Bund Hotels in Bad Wörishofen und Bad Lauterberg. Wer sich für eine Mitgliedschaft oder einen Kurs interessiert, findet in der Geschäftsstelle in der Friedrich-Ebert-Straße 91 immer montags von 9.00 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 14.30 bis 18.00 Uhr freundliche Ansprechpartner, gern auch telefonisch unter 0471 413431 oder auf www.kneipp-verein-bremerhaven.de.

Gemeinsam für die Kunst!

Seit vielen Jahren unterstützt die WoGe den Kulturladen Wulsdorf, eine Abteilung des Kulturbüros Bremerhaven. Aus dieser Zusammenarbeit ist die Kulturwerkstatt im ehemaligen Ladenlokal Heidacker 1 entstanden. Für die diversen Transporte stellen wir zudem einen großen PKW-Anhänger als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Kunst braucht Raum – und genau deshalb haben wir dem Kulturladen Wulsdorf ein leerstehendes Ladenlokal in direkter Nachbarschaft mietfrei angeboten. Die Räumlichkeiten werden seitdem als Atelier für freie Künstler, für Workshops und Kreativangebote genutzt. Und auch die Schaufenster an der Weserstraße und dem Heidacker verwandeln sich immer wieder in vielbeachtete Ausstellungsflächen, die den Passanten oft auch spannende Einblicke in die kreative Arbeit gewähren. Im Moment nutzt die Künstlerin Margitta Sündermann den Laden als Atelier. Doch darüber hinaus plant der Kulturladen Wulsdorf, gemeinsam mit dem Künstler Jens Schnepel eine Kunstwerkstatt für erwachsene Flüchtlinge und Asylsuchende aufzubauen.

Aktuell wurde auch der große PKW-Anhänger neu gestaltet, den das Kulturbüro kostenfrei für verschiedene Außenveranstaltungen usw. nutzen kann. Das Gefährt bringt nun noch besser die gute Zusammenarbeit beider Institu-



tionen zum Ausdruck – und verbreitet ganz nebenbei den Namen WoGe im gesamten Stadtgebiet. Wir erhalten somit einen kostenlosen Werbeeffect, brauchen uns nicht um ein ansonsten leerstehendes Ladenlokal zu kümmern und unterstützen das kulturelle Angebot, von dem letztlich auch unsere Mitglieder und Mieter profitieren.

Unterm Strich ist die gelungene Kooperation also ein Gewinn für alle. Falls Sie sich für die verschiedenen Veranstaltungen, Aktivitäten und Angebote des Kulturbüros interessieren, erfahren Sie mehr unter 0471 3087861 oder auf www.kulturbuero-bremerhaven.de.

Flüchtlinge bei der WoGe

Im Sommer 2015 hat die Seestadt Immobilien GmbH uns um Unterstützung bei der Beherbergung von Flüchtlingen gebeten. Wir haben uns entschieden zu helfen und vor allem Familien mit Kindern ein neues Zuhause zu bieten. Was wir daraus gelernt haben: Diese Herausforderung können und werden wir nur gemeinsam bewältigen.

In einem ersten Schritt hat die WoGe im September 2015 zehn Wohnungen in Lehe und Geestemünde zur Verfügung gestellt, im Laufe des Winters kamen 16 weitere hinzu. Mieter und Mitglied ist in diesen Fällen immer die Seestadt Immobilien GmbH. Doch auch darüber hinaus haben wir viele Mietverträge direkt mit Flüchtlingen abgeschlossen, sobald eine Aufenthaltsgenehmigung vorlag und ein wenig Deutsch gesprochen wurde.

Im Laufe der ersten Monate mussten wir feststellen, dass es einen enormen Unterschied macht, aus welchem Teil Syriens jemand zu uns kommt. Vorwiegend im Osten des Landes lebt das einfache Volk. Diese Menschen haben von Hausordnung, Mülltrennung und Ruhezeiten bislang wenig gehört. Das fordert in einigen Häusern eine enorme Toleranz und viel Verständnis. In den anderen Teilen Syriens leben die Menschen in ähnlichen Wohnverhältnissen wie wir Deutsche und können sich mit Englisch gut verständigen. Doch auch ihnen sind viele deutsche Bräuche und Sitten völlig fremd.

Daher möchte die WoGe den Flüchtlingen helfen, sich in Bremerhaven und in unseren Häusern besser zurechtzufinden. Und auch unseren Mitgliedern wollen wir das Zusammenleben mit den fremden Menschen erleichtern. Dazu brauchen wir die Unterstützung von Experten, die wir kurzerhand am 7. Januar 2016 zu einem „Flüchtlingstreff“ einluden.

Unsere bisher gesammelten Erfahrungen und Ideen stellten sich als gut und richtig heraus. Und wir haben gelernt – eigentlich ist alles da, man muss es nur finden.

Über das Flüchtlingsnetzwerk der Kreuzkirche hat sich bereits am

dann mit den Jungs spontan zum Rodeln auf den Weserdeich. Die Kinder fielen von da an abends hundemüde ins Bett und vorbei war es mit dem Krach. Der Balkon wurde aufgeräumt, das Grillen eingestellt und die Schuhe aus dem Treppenhaus entfernt. Unsere Mitarbeiterin Frau



Eva Erkenberg, Dirk Böhling und Walid Alsuleiman (Human Support Bremerhaven)

11. Januar 2016 Herr Krüger bei uns gemeldet. Er besitzt über den Sport viele freundschaftliche Kontakte zu Syrern und bot seine Hilfe an. Gemeinsam mit Herrn Messewar, der uns stets als Dolmetscher zur Seite steht, ging es dann direkt zur ersten Familie, über die diverse Beschwerden wegen Ruhestörung vorlagen. Die Familie sprach weder Deutsch noch Englisch, die Kinder hatten weder einen Schul- noch Kindergartenplatz gefunden und draußen war es eisig kalt. Die Kinder blieben also ganztags in der Wohnung und nutzten diese als Spielplatz. Herr Krüger hat die Familie bereits in der nächsten Woche abgeholt und zur Kindergruppe des FC Sparta gebracht, wo deutsche und syrische Kinder miteinander spielen und voneinander lernen können. Kurze Zeit später ging es

Böttcher hielt währenddessen den Kontakt zu den anderen Bewohnern im Haus und versuchte, stets zu vermitteln. Mittlerweile gehen alle drei Kinder zur Schule und die Eltern sprechen schon etwas Deutsch. Im Treppenhaus wird sich freundlich begrüßt und alle sind froh, dieser Familie eine Chance gegeben zu haben.

Anschließend hat das Team Böttcher, Krüger, Messewar nach diesem Erfolgsmuster weiter gemacht und eine Familie nach der anderen besucht. Für diese Unterstützung möchten wir uns bei Herrn Krüger und Herrn Messewar noch einmal ganz herzlich bedanken.

Da sich dieses Team jedoch nicht um alle syrischen Zuzügler allein kümmern kann, hat die WoGe weiter nach ehren-

amtlichen Helfern gesucht und ist dabei auf die Flüchtlingshilfe Bremerhaven gestoßen. Eine Mail, ein kurzes Telefonat und schon wurden unsere syrischen Familien im Werkblock betreut. Unser besonderer Dank gilt hier Frau Güller und Frau Erkenberg, die ihre gesamte Freizeit der Flüchtlingshilfe widmen.

Eine weitere ehrenamtliche Helferin, die wir unbedingt erwähnen möchten, ist Ute von Leutsch, die auch bei unserem „Flüchtlingstreff“ dabei war. Sie betreute bereits eine syrische

Familie, die Nachwuchs erwartete und dringend eine größere Wohnung benötigte. Wir konnten helfen und haben die Familie kurzerhand in einer 3-Zimmer-Wohnung in der Fritz-Reuter-Straße untergebracht. Der kleine Jakob wurde mittlerweile geboren. Frau von Leutsch stand der Familie immer zur Seite und war sogar bei der komplikationsreichen Geburt dabei. Als Dolmetscherin stand unsere langjährige Mieterin Yamo Braun der Familie und Frau von Leutsch zur Verfügung. Auch hier: ein unschlagbares Team!

Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen weitere Menschen vor, die sich hauptberuflich und ehrenamtlich für Flüchtlinge engagieren. Sie zeigen was sie antreibt, was die größten Herausforderungen sind – und warum sich das Engagement auch für die Helfer lohnt. Wenn auch Sie Lust haben, zu helfen – als Alltagsbegleiter, als Deutschlehrer oder auf eine andere Weise – melden Sie sich gerne bei unserer Frau Böttcher unter 0471 92600-30.

Deutsch-syrische Teamarbeit!

Herr Krüger und Herr Messewar sind gemeinsam im Bestand der WoGe unterwegs, um syrische Flüchtlinge zu unterstützen. Das klappt ganz ausgezeichnet, wie sie uns im Interview berichten.



Herr Krüger und Herr Messewar sind ein starkes Team.

Herr Krüger, Herr Messewar, wie haben Sie sich eigentlich kennengelernt?

Herr Krüger: Meine Frau hat mir berichtet, dass in der Volleyball-Mixmannschaft beim SFL Bremerhaven zwei junge Syrer mitspielen, die sehr sympathisch wären. Mir kam dann die Idee, die beiden zum Besuch des Volleyball-Länderspieles Deutschland – Russland in Bremen einzuladen. So verbrachten wir am 3. Oktober 2015 gemeinsam einen sehr netten Abend in Bremen.

Gibt es in Ihrem Umfeld viele deutsch-syrische Freundschaften oder sind Sie eher die Ausnahme?

Herr Krüger: Ich denke, bei uns

kann man mittlerweile tatsächlich von einer Freundschaft sprechen. Ansonsten wird es sich allein wegen der Kürze der Zeit vielfach um gute Bekanntschaften handeln. Davon sind uns viele bekannt. Wir unternehmen viel zusammen. Wir gehen zu den Volleyballturnieren, zum REV Eishockey gucken und wir haben sogar das Weihnachtsfest zusammen verbracht.

Herr Messewar, gibt es eine typisch deutsche Eigenart, die Sie besonders schätzen oder an die Sie sich nur schwer gewöhnen konnten?

Herr Messewar: Ich mag die Pünktlichkeit, den Respekt vor anderen

Menschen, anderen Meinungen und Religionen.

Und wie steht es mit unserer deutschen Bürokratie?

Herr Messewar: Das ist in Syrien durch die Diktatur noch viel schlimmer. Hier wird vieles einfach gar nicht bearbeitet.

Und natürlich die Gegenfrage an Herrn Krüger: Welche typisch syrische Eigenart schätzen Sie?

Herr Krüger: Ich empfinde die Menschen als sehr freundlich, liebenswert und ausgesprochen dankbar für jede Art der Hilfe und Unterstützung.

Gemeinsam unterstützen und beraten Sie Flüchtlinge bei der WoGe.

Wie kam es dazu?

Herr Krüger: Im Familienzentrum der Kreuzkirche tauchte die Frage nach Unterstützung auf. Schon lange wollte ich mich ehrenamtlich engagieren und die Idee der WoGe fand ich super. Allerdings brauchte ich dringend einen Dolmetscher. Herr Messewar hat glücklicherweise sofort zugesagt. Seit dem erklären wir den syrischen Familien bei der WoGe die Hausordnung und machen auf die kulturellen Unterschiede und Lebensweisen aufmerksam. Ist die Sprachbarriere im Haus erst mal überwunden, folgen Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme oft von ganz allein.

Gibt es ein besonderes Erlebnis, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Herr Krüger: Beim Besuch einer Flüchtlings-WG in Lehe haben wir z. B. die Hausordnung der WoGe übersetzt und erläutert. Beim nächsten Besuch berichtete uns eine ältere Dame aus dem Haus, dass die jungen Männer so nett grüßen und ihr sogar den Einkauf nach oben tragen.

Ein dramatischerer Fall ist die Betreuung einer Familie, wo der Vater schwere Kriegsverletzungen erlitten hat. Wir haben schon einige Termine organisiert und gemeinsam einige Ärzte besucht und hoffen inständig, dass ihm bald geholfen werden kann.

Das Zusammenleben funktioniert nicht immer ganz reibungslos.

Was sind die Hauptprobleme?

Herr Krüger: Aus den unterschiedlichen Kulturen ergeben sich nun mal unterschiedliche Lebensweisen. Die Deutschen haben oft Vorurteile, weil in der Presse so viel Negatives berichtet wird. Und wenn man sich mit den neuen Nachbarn nicht verständigen kann, so schürt das weitere Ängste. Hier muss man ansetzen und vermitteln. Und natürlich muss man den Syrern das Leben in deutschen Hausgemeinschaften erklären. Hier kann jeder ein bisschen mithelfen, denn so funktioniert Integration.

Die Begegnung war ein Geschenk!

Frau von Leutsch begleitet ehrenamtlich ein junges Paar aus Syrien – und war dabei, als im Februar der kleine Jakob zur Welt kam. Mit uns spricht sie über die emotionale Begegnung, das wachsende Vertrauen und die gegenseitige Dankbarkeit, die diese deutsch-syrische Freundschaft ausmacht.

Frau von Leutsch, was ist Ihre Motivation, sich ehrenamtlich um syrische Flüchtlinge zu kümmern?

Die täglichen Bilder und Liveberichte aus Syrien und der Türkei, den Flüchtlingslagern und der massenhaften Fluchtbewegung machten mich unendlich traurig. Die Verzweiflung, die Ängste und Verunsicherungen in den Gesichtern der Männer, der Frauen und vor allem der Kinder zu sehen und mitzufühlen, konnte ich kaum noch ertragen – ich musste etwas tun, ich wollte etwas tun und ich konnte etwas tun. Denn inzwischen waren die ersten Flüchtlinge in Bremerhaven angekommen.

Wie kam der Kontakt zu den ersten syrischen Flüchtlingen zustande?

Ich wandte mich an die Koordinatorin Kerstin Grade-Polischuk des Flüchtlingsnetzwerkes der Kreuzkirche. Wir

hatten ein sehr intensives Gespräch, in dem mir schnell klar wurde, wie sehr hier Hilfe benötigt wird. Schon zwei Stunden nach diesem Gespräch rief Kerstin mich an. Es ging um eine hochschwangere junge Syrerin (erstes Kind und gerade mal zehn Tage in Bremerhaven) mit heftigen Bauchschmerzen, die umgehend ärztliche Hilfe brauchte.

Ihr Einstieg in das Ehrenamt begann also mit einem richtigen Notfall. Wie war das für Sie?

Ich bin sofort hingefahren und umgehend mit der jungen Frau und ihrem Mann ins Klinikum Bremerhaven. Direkt auf die Entbindungsstation, wo wir liebevoll aufgenommen wurden. Es wurde sofort gehandelt und ausgiebig untersucht. Meine Bitte, eine arabisch sprechende Ärztin hinzuzuholen, konnte zur Beruhigung



Frau von Leutsch hilft mit viel Herz und Verstand.

der werdenden Eltern Nigara und Mouhammed zum Glück erfüllt werden. Ein Geschenk in diesem Moment.

Wir hatten keine gemeinsame Sprache, es waren nur beruhigende Worte und Gesten, Hand halten, Umarmungen, was ich geben konnte. Für mich ein unglaublich berührendes Erleben, dieses spürbare Vertrauen in mich in dieser höchst intimen Situation. Wir konnten nach einigen Stunden beruhigt die Klinik verlassen, das Baby brauchte noch Zeit. Ich fuhr das junge Paar zurück in ihre derzeitige Unterkunft und war geschockt. Gemeinsam mit drei

weiteren Paaren in einer Wohnung, mit zwei Matratzen am Boden ... Hier sollte ein Baby demnächst sein Leben beginnen? In diesem Moment sah ich in die hilflosen, verzweifelten Augen der Mutter und wusste, hier muss ich etwas tun. Ich habe dann für das Nötigste gesorgt und ihnen vor allem das Gefühl vermittelt, dass sie mit der Situation nicht allein sind.

In den folgenden vier Monaten haben wir zunächst die vielen bürokratischen Erfordernisse eines Asylsuchenden in Angriff genommen. Alle Wege haben wir gemeinsam gemacht. Die werdenden Eltern wurden vertrauter, selbstständiger und lernten mit vollem Eifer unsere Spra-

che kennen. Anschauliche Bilderbücher für Kinder waren dabei sehr hilfreich.

Gibt es in diesem Zusammenhang ein besonders schönes Erlebnis, das Sie mit unseren Leserinnen und Lesern teilen möchten?

Das eindeutig schönste Erlebnis war die Geburt von Jakob am 29. Februar 2016. Auf Wunsch seiner Mutter Nigara sollte ich bei der Geburt bei ihr sein. Die intensiven Erlebnisse der letzten Monate hatten uns sehr miteinander verbunden – ihren Wunsch habe ich mit großer Freude erfüllt. Ein wunderbares Geschenk!

Dank Ihrer Hilfe wohnt die junge Familie heute bei der WoGe.

Zwei Monate vor der Geburt war es wichtig, eine geeignete Wohnung zu finden. Über eine Anzeige bin ich dann auf die WoGe aufmerksam geworden. Die zuständige Mitarbeiterin war sehr hilfsbereit und freundlich. Als sogenannte „Patin“ von Nigara und Mouhammed schilderte ich deren Situation und bekam sofort einen Besichtigungstermin in Lehe. Heute lebt die kleine Familie mit anhaltender Freude und Dankbarkeit in ihrem neuen Zuhause. Sie haben sich gut eingelebt und mittlerweile hat sich eine herzliche Nachbarschaft entwickelt. Auch ohne viele Worte.

Das Netzwerk für schnelle Hilfe!

Am 1. September 2015 gründete Eva Erkenberg eine Internetplattform für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe. Human Support Bremerhaven unterstützt heute zahlreiche Neubürger bei der Integration – und ist zu einem wichtigen Partner der WoGe geworden. Wir haben mit Frau Erkenberg über ihr Leben als Koordinatorin und Flüchtlingshelferin gesprochen.

Frau Erkenberg, was beschäftigt Sie gerade?

Aktuell kümmern wir uns um einen Mann, der seine Ehefrau aus Syrien holen will. Beide hatten einen Termin für den Familiennachzug in der deutschen Botschaft in Ankara. Aber die Türken haben die Frau nicht über die Grenze gelassen. Das sind extrem belastende Situationen. Darüber hinaus fehlen uns derzeit Kinderwagen oder Buggies, überhaupt Kindersachen. Und wir brauchen Unterstützer



Eva Erkenberg (Human Support Bremerhaven)

mit einem großen Fahrzeug für den Möbeltransport, damit wir gespendete Möbel auch zu der jeweiligen Wohnung bekommen.

Wie sieht Ihre Arbeit konkret aus?

Wir sind ein Team von acht Personen, die sich vollkommen ehrenamtlich um viele Flüchtlinge in Bremerhaven kümmern. Zum großen Teil sind das

Syrer. Wir helfen denen sich zurechtzufinden, z. B. im Umgang mit dem Sozialamt, dem Jobcenter, aber auch bei der Suche nach einer passenden Wohnung bzw. bei der Wohnungseinrichtung. Dafür vermitteln wir auch sogenannte Paten, wobei ich das Wort nicht so schön finde. Es klingt so verpflichtend und das ist es gar nicht. Wir suchen einfach Menschen, die

Neuankömmlinge ein wenig begleiten und ihnen zur Seite stehen.

Und das funktioniert gut?

Bremerhavener sind super hilfsbereit. Als ich die Plattform letztes Jahr online gestellt habe, musste ich sie kurz danach wieder schließen, weil zu viele Hilfsangebote eingingen. Es gibt hier wirklich viele Unterstützer und Gott sei Dank nur wenige Gegner. Das Online-Portal ist jetzt gute sieben Monate am Netz und wir hatten vielleicht insgesamt fünf rechte Kommentare. In Halle an der Saale z. B. trauen sich die Flüchtlinge nicht vor die Tür. So etwas gibt es hier nicht.

Wie kam der Kontakt zur WoGe zustande?

Frau Böttcher hatte uns eine Mail geschickt und gefragt, ob wir die WoGe bei der Betreuung der Flüchtlinge unterstützen können. Da gab es natürlich Spannungen, wenn verschiedene Kulturen unter einem Dach zusammenleben. Wir gehen dann hin

und erklären grundlegende Verhaltensregeln, etwa bei Mülltrennung und Ruhezeiten, entweder mit Piktogrammen oder auch Dolmetschern. Das klappt. Meistens gibt es danach keine Beschwerden mehr. Umgekehrt freuen wir uns, dass wir bei der Wohnungssuche auf die WoGe zurückgreifen können. Wir kriegen immer sofort eine Antwort und die Zusammenarbeit funktioniert wirklich gut. Wir arbeiten natürlich auch mit anderen zusammen, aber nirgends klappt's so gut.

Gibt es Schwierigkeiten bei der Wohnungsversorgung?

Flüchtlinge wohnen in Bremerhaven nicht in Zelten und Containern. Das ist gut. Allerdings gibt es auch viele

Schrottimmobilien, mit denen einzelne Vermieter noch Geld machen möchten. Aktuell haben wir ein Haus, das unbewohnbar ist. Aber das Jobcenter zahlt die Miete. Bei der WoGe ist das zum Glück ganz anders. Wenn wir da anrufen, wissen wir, dass wir was Gutes kriegen.

Warum engagieren Sie sich persönlich in diesem Ehrenamt?

Ich habe mir vorgestellt, wie es für uns wäre, nach Syrien fliehen zu müssen, ohne Sprache, ohne Kenntnis über die Kultur. Das hat mich motiviert zu helfen. Mittlerweile finde ich's auch einfach spannend, nette Menschen kennenzulernen und gemeinsam dazu beizutragen, dass Integration gelingt.

Wir freuen uns immer über neue Unterstützer. Einfach auf unserer Facebook-Seite oder auf unserer Homepage vorbei schauen.
www.human-support-bremerhaven.de



Gemeinsam helfen, verstehen und zusammenwachsen

Anfang des Jahres lud die WoGe viele engagierte Helfer zum ersten „Flüchtlingstreff“ ein, um gemeinsam zu schauen, wie den Menschen am besten geholfen werden kann. Mit dabei war auch Kerstin Grade-Polischuk, die als Koordinatorin das Flüchtlingsnetzwerk der Kreuzkirche-Gemeinde Bremerhaven betreut. Wir haben mit ihr über die Projekte, Herausforderungen und Erfolge ihrer wichtigen Arbeit gesprochen.

Frau Grade-Polischuk, beschreiben Sie doch kurz die Flüchtlingshilfe der Kreuzkirche.

Gerade eben komme ich von einem Deutschkurs für Flüchtlingskinder,

der wochentags in der Zeit von zwei bis vier Uhr von Deutschlehrern durchgeführt wird. 18 Kinder waren mit ihren Müttern anwesend, das war ein schöner Nachmittag. Außerdem unterhalten wir eine Fahrradwerkstatt, einen Möbeltransport, verschiedene Sportangebote und einen Gitarren- sowie einen Fotokurs. Ein Schwerpunkt liegt zudem in der Beratung und Unterstützung bei Antragsstellungen, Behördengängen usw.

Was sind aktuell die größten Herausforderungen, vor denen Sie stehen?

Das ist leider ganz klar die Kommunikation mit den Behörden, z. B. wenn unbegleitete Kinder vom Jugendamt

unterstützt werden sollten. Da gibt es Schwierigkeiten und das Geld fließt erst nach langer Zeit. Wir stehen auch in Kontakt mit Anwälten, wenn beispielsweise bereits gut integrierte Flüchtlinge wieder in andere Länder abgeschoben werden sollen. Eine gute Freundin und selbst Syrerin wurde unlängst aus bürokratischen Gründen einem Auffanglager in Rostock für 1.000 Menschen zugewiesen. Zusammen mit vielen Unterstützern und der Landesregierung haben wir es geschafft, dass sie hier bleiben darf. Solche Erfolgserlebnisse geben einem Mut.



Frau Grade-Polischuk (Kordinatorin Flüchtlingsnetzwerk der Kreuzkirche Bremerhaven)

Mehr Informationen zum Flüchtlingsnetzwerk finden Sie unter www.kreuzkirche-bremerhaven.de oder auf Facebook unter „**Flüchtlinge und Freunde Bremerhaven**“.

Wo können Sie aktuell noch Hilfe benötigen?

Eine Hauptaufgabe liegt auch in der Ausstattung der Wohnungen. Hier sind wir auf Möbelspenden angewiesen. Außerdem brauchen wir immer dringend Deutschlehrer. Das müssen keine gelernten Lehrer sein. Man steht da ja nicht allein, sondern hilft immer im Team. Fahrräder können wir auch immer brauchen. Jeder kann bei uns mitmachen und Pate werden. Die Möglichkeiten für das persönliche Engagement sind vielfältig: vom Malkurs für Erwachsene über gemeinsame Kochfeste bis zu regel-

mäßiger Betreuung, Begleitung bei Arztbesuchen und und und. Besonders schön wäre es, wenn wir einzelne Paten auch spontan anrufen könnten, wenn eine helfende Hand gebraucht wird.

Warum sollte sich jemand für Flüchtlinge engagieren?

Es ergeben sich tolle Freundschaften. Das sind supernette Menschen, die gern gemeinsam etwas aufbauen möchten. Man erlebt echten Familienzusammenhalt und erhält spannende Einblicke in fremde Kulturen. Neulich zog eine Patin von uns in eine neue Wohnung, zehn Flüchtlinge haben ihr dabei geholfen.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit der WoGe?

Auf dem „Flüchtlingstreff“ ergaben sich tolle Gespräche. Die WoGe kennt jetzt viele Ansprechpartner, die sie

bei Problemen mit Mietern um Unterstützung bitten kann. Umgekehrt wissen wir, an wen wir uns bei Wohnungsfragen wenden können. Dieses unkomplizierte Zusammenreffen, um gemeinsam Lösungen abzusprechen, wünsche ich mir auch mit anderen Institutionen in Bremerhaven. Hier hat die WoGe wirklich Vorbildcharakter.

Ihr Rat für den Umgang mit Flüchtlingen?

Ängste und Vorurteile beiseiteschieben. Ansprechen und auch ruhig auf Probleme hinweisen. Viele haben einfach nichts zu tun und allein deshalb Schwierigkeiten, sich unserem Lebensrhythmus anzupassen. Die meisten sind wirklich freundliche und extrem dankbare Menschen.

Vertreterversammlung 2016

Ein wichtiger Grundstein unserer Genossenschaft sind die gewählten Vertreter, die sich ehrenamtlich dafür einsetzen, dass Vorstand und Aufsichtsrat im Sinne der Mitglieder handeln.

Dieses Ehrenamt verdient höchste Anerkennung, weswegen wir alle Vertreter am 29. Februar 2016 zum traditionellen Grünkohlessen einluden, um

in ungezwungener Runde über Erfolge und Zukunftspläne der Genossenschaft zu sprechen. Nachdem sich die Vertreter Grünkohl und Schnitzel schmecken ließen, gab der Vorstandsvorsitzende Uwe Stramm einen Überblick über die Ausgaben 2015 sowie eine Vorschau der geplanten Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen für 2016.

Geplante Ausgaben 2016:

Instandhaltung	1.800.000 €
Modernisierung	2.500.000 €
Neubau	1.250.000 €

Anschließend nutzten viele Vertreter die Gelegenheit, ihre Fragen, Wünsche und Anregungen mit der WoGe zu besprechen.

Eine Erinnerung, die hängen bleibt!

Es kann immer mal vorkommen, dass wir einzelne Mieter auf das Freihalten der Fluchtwege hinweisen, an ihre Putzpflicht erinnern oder aus anderen Gründen sprechen müssen. Stehen wir vor verschlossener Tür, können wir ab sofort eine kleine Notiz in Form eines formschönen Türanhängers oder einer Postkarte hinterlassen.

Ob Muttis Liebling, die Kleene oder unsere Turteltauben – die bekannten Gesichter der WoGe Kampagne sorgen nun auch innerhalb unserer Häuser für klare Worte. Auf den praktischen Türanhängern und Postkarten kann der eigentliche Anlass angekreuzt oder handschriftlich notiert werden. Die kleinen Erinnerungshelfer sind praktisch, sehen markant aus



und bieten unseren Mitarbeitern eine gute Möglichkeit, im lockeren Rahmen ganz freundlich auf denkbare Knackpunkte hinzuweisen. Schließlich gilt gerade auch im Umgang mit unseren Mieterinnen und Mietern: Der Ton macht die Musik!

Familienmensch mit Spaß an der Arbeit

Die 36-jährige Immobilienfachwirtin Daniela Mangels unterstützt seit Januar diesen Jahres unser Verwaltungsteam im Bereich des Versicherungswesens, des Fuhrparkmanagements, der Energieversorgung und vieler anderer Aufgabengebiete.

5-jährigen Sohnes nicht in Frage. So startete Frau Mangels, die bereits über mehr als 15 Jahre Berufserfahrung in der Immobilienbranche verfügt, ihre berufliche Laufbahn an Bord unserer Genossenschaft, wo sie sich vom ersten Augenblick herzlich willkommen fühlte.

Frau Mangels ist sozusagen von der „Konkurrenz“ zu uns übergelaufen. Denn als die Wohnungsgesellschaft GAGFAH ihren Bremerhavener Wohnungsbestand verkaufte, kam eine Versetzung für die Mutter eines

Privat genießt Frau Mangels die Zeit mit ihrer Familie, liest viel und geht ins Kino, auf Konzerte oder Inliner laufen. Außerdem reist sie gern und möchte noch viel sehen von der Welt.



Ihr Lebensmotto passt übrigens hervorragend zur diesjährigen Fußball-Europameisterschaft: „Immer am Ball bleiben!“

Glückliche Gewinner



Diese leckere Köstlichkeit findet man derzeit leider nicht mehr in den Supermärkten oder in den Tiefen der Vorratsschränke. Und wenn doch, hat sie ihren festlichen Geschmack sicher schon weitestgehend eingebüßt.

Im Sommer taugt der gute alte **Lebkuchen** eben nur noch als Lösungswort längst vergangener Kreuzworträtsel. In diesem Sinn hat er gleich zehn Gewinnern richtig Glück gebracht.



Antrag auf Wohngeld?

Durch das Inkrafttreten der Wohngeldreform zum 01. Januar 2016 haben mehr Bürgerinnen und Bürger einen Anspruch auf Wohngeld erhalten. Wer aufgrund eines geringen Einkommens Schwierigkeiten hat, die Miete zu zahlen, sollte auf jeden Fall prüfen, ob auch er vom staatlichen Mietzuschuss profitieren kann.

Wer erhält Wohngeld?

Wohngeld kann jeder bekommen, dessen berufliches Einkommen, Rente oder Arbeitslosengeld I nicht ausreicht, um die Miete zu zahlen. Wer schon andere Transferleistungen wie Hartz IV, Grundsicherung oder BAföG bezieht, besitzt in der Regel keinen Anspruch.

Wie viel Wohngeld gibt es?

Der Anspruch und die Höhe des Wohngeldes errechnen sich aus drei Faktoren: der Anzahl der Haushaltsmitglieder, der Höhe des Gesamteinkommens sowie der Höhe der zuschussfähigen Miete. Grob gesprochen heißt das: Je mehr Haushaltsmitglieder und je geringer das Gesamteinkommen, desto mehr Wohngeld gibt es.

Wie beantrage ich Wohngeld?

Wohngeld kann beim Sozialamt der Stadt Bremerhaven beantragt werden. Neben dem eigentlichen Antrag benötigen Sie Nachweise über alle Haushaltsmitglieder (z. B. Pass, Geburtsbescheinigungen), den

Mietvertrag nebst Mietzahlungsnachweis (z. B. Kontoauszüge) sowie sämtliche Verdienstbescheinigungen. Mehr Informationen erhalten Sie beim Sozialamt Bremerhaven unter Telefon 0471 5902809. Den Antrag-Download finden Sie auch auf www.bremerhaven.de/buergerservice.

Was sollte ich sonst noch wissen?

Die Frage, ob Sie persönlich wohngeldberechtigt sind oder nicht, beantworten am schnellsten sogenannte Wohngeldrechner. Hier können Sie Ihre Werte eingeben und sofort erfahren, wie viel Wohngeld Sie voraussichtlich erhalten könnten. z. B. unter www.wohngeld.org/wohngeldrechner.html.

Hemmvorrichtung		Krankheitskeim		Verkehrsmittel		Raubspeisefisch		landwirtschaftl. Betrieb	Ausflug, Reise		Einfriedung, Gatter	Funkortung
						unsportlich, regelwidrig						
legendäres Wesen im Himalaja		unbekleidet						Schulfestsaal				
				nordischer Hirsch, Elen		Nachkomme					langes Kleid	
Zwiesprache mit Gott						Truppenunterkunft		Singvogel; Berühmtheit		nach oben		
Ansiedlung		Signalhorn (ugs.)			wertvoll							
									amerikanischer Berglöwe			sich in einen Text vertiefen
Schlafstätte, Nachtlager	zarte, anmutige Märchengestalt		großartig, unglaublich		Rennstrecke; abgeteilte Spur		Monatsname					
				Täuschung, Mogelei							Weltmacht (Abkürzung)	
afrik.-asiat. Raubkatze								kleines Nagetier				
wirklich		Arbeitsentgelt					Rast; Unterbrechung					
				freundlich					begeisterter Anhänger (engl.)			

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Gewinnen können Sie diesmal einen von zehn Gutscheinen für den Drogeriemarkt Rossmann, die unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlost werden. Die Gutscheine können in allen Rossmann-Filialen eingelöst werden.

Damit Ihre Teilnahme auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte eine Postkarte oder eine E-Mail mit dem Lösungswort an:

aktion@woge-bremerhaven.de

Wohnungsgenossenschaft
Bremerhaven eG
Friedrich-Ebert-Straße 5
27570 Bremerhaven

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2016

Hinter Schloss und Riegel!

Wir möchten alle Mieterinnen und Mieter daran erinnern, ihre Keller- und Dachbodenräume abzuschließen. Leider kommt es immer wieder vor, dass Nachbarn unverschlossene Räume als Endlager für Müll und Hausrat missbrauchen. Spätestens beim Wohnungswechsel müssen die Räume allerdings leer übergeben werden.

Viele unserer Keller- und Dachbodenräume verfügen über kein eigenes Schloss, so dass die entsprechenden Mieterinnen und Mieter ihren ungenutzten Abstellraum unverschlossen lassen. Diese Offenheit zeugt einerseits von einem lobenswerten Vertrauen in die Nachbarschaft, andererseits führt sie jedoch auch immer wieder zu Ärger, weil andere Nachbarn

den vermeintlich ungenutzten Raum zur Unterbringung ihres eigenen Krepfels nutzen. Spätestens bei der Wohnungsabnahme kommt es dann zu Streitigkeiten, weil niemand mehr weiß, wem was gehört und wer für die Entsorgung zuständig ist. Letzteres bleibt allerdings immer gleich: Der Mieter muss für einen leeren Keller- oder Dachbodenraum sorgen – egal ob ihm der Inhalt gehört oder nicht.

Damit Sie also nicht die kaputte Waschmaschine Ihres längst verzögerten Ex-Nachbarn entsorgen müssen, empfehlen wir, die Abstellräume mit einem eigenen Vorhängeschloss abzuschließen. Denken Sie bitte daran, dass Sie für den Ihnen übergebenen Keller- oder Dachbodenraum verantwortlich bleiben.

Wir sind für Sie da

Vermietungsteam

Catriona Wolf	catriona.wolf@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-40
Anke Schult	anke.schult@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-41
Cornelia Heeling	cornelia.heeling@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-42
Mario Landeck	mario.landeck@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-43

Mitgliedschaftsangelegenheiten/Gästewohnungen/Serviceangebote

Diane Raschke	diane.raschke@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-44
---------------	-----------------------------------	--------------------

Information und Sekretariat

Ursula Graf	ursula.graf@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-1
-------------	---------------------------------	-------------------

Reparaturannahme

Silvia Heffter	silvia.heffter@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-26
----------------	------------------------------------	--------------------

Mietberechnungen und Abrechnungen

Birgit Rodenburg	birgit.rodenburg@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-23
------------------	--------------------------------------	--------------------

Beschwerdemanagement

Nicole Blotevogel	nicole.blotevogel@woge-bremerhaven.de	Tel. 0471 92600-28
-------------------	---------------------------------------	--------------------

Öffnungszeiten der WoGe

Montag, Mittwoch, Donnerstag	8:00 Uhr bis 15:30 Uhr und nach Vereinbarung (Vermietung am Mittwoch nur bis 12:30 Uhr geöffnet)
Dienstag	8:00 Uhr bis 17:00 Uhr und nach Vereinbarung
Freitag	8:00 Uhr bis 12:30 Uhr und nach Vereinbarung

Öffnungszeiten der Hausmeister-Büros

Montag, Mittwoch, Donnerstag	7:30 Uhr bis 8:30 Uhr
Dienstag	7:30 Uhr bis 8:30 Uhr und 15:45 Uhr bis 17:15 Uhr
Freitag	7:30 Uhr bis 8:30 Uhr



Impressum

Herausgeber:
Wohnungsgenossenschaft
Bremerhaven eG
Friedrich-Ebert-Straße 5
27570 Bremerhaven

Telefon: 0471 92600-1
Telefax: 0471 9260099
info@woge-bremerhaven.de
www.woge-bremerhaven.de

Ausgabe: Mai 2016
Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Auflage: 3900
Druck: Müller Ditzen AG

Verantwortlich für den Inhalt:
Der Vorstand
Uwe Stramm
Volker Rabe
Jürgen Brose

Text, Gestaltung und Realisation:
Stolp und Friends
Marketing-Gesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Seit 1918.
WoGe
Mehr als ein Dach über dem Kopf.